Der "Geheim"-Witz

Autor(en): **Hürlimann, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Teilnehmer zeigt bereits, was auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik Deutschland vorhanden ist und wie weit der Kreis derjenigen gezogen ist, die durch die Alarm- und Schutzmassnahmen im Bereich von Atomkraftwerken betroffen werden. Dem ausführlichen Bericht über die Übung, wie er heute im Bundesamt für Zivilschutz vorliegt, ist zu entnehmen, dass das Vorliegen fertig vorbereiteter Katastrophenpläne für alle als möglich erachteten Fälle in ganz Bayern grossen Eindruck hinterliess. Die auf Grund der angenommenen Schadenlage, ein Leitungsbruch im geschlossenen Dampfsystem des Atomkraftwerkes, ausgelösten Massnahmen und die sinnvolle Koordination aller eingesetzten Kräfte, waren in jeder Beziehung instruktiv und lehrreich und erbrachten die Bestätigung der Brauchbarkeit der erarbeiteten Konzeption für die Erste Hilfe bei solchen Unfällen. Von Seiten des schweizerischen Zivilschutzes wird man sich vor allem den Stand der Vorbereitungen und die bei Übungen gewonnenen Erfahrungen auf dem Gebiet der Kontaminationskontrollen und der Dekontamination, das heisst die Erfassung einer Verstrahlung mit ihren Folgen und die Behebung der sich daraus ergebenden Gefahren, zunutze machen müssen.

Der «Geheim» - Witz

Die Telephonnummern aller Formationen der Gz und Fest Br sind bekanntlich geheim. Nicht nur für den gewöhnlichen Durchschnittsbürger, sondern auch für den AMP, der vielfach die Möglichkeit haben sollte, mit diesen, sich oft in grosses Schweigen hüllenden Formationen, Kontakt aufnehmen zu können, betr. Motfz Rückgabe, Koordination der Ankunftszeiten, Vpf und Unterkunft usw. Bis vor kurzem konnte der AMP diese Telephonnummern bei der Feldpostdirektion erfahren. Nun ist auch diese Quelle versiegt, bzw. vom Geheimvirus befallen worden. Die Kontaktaufnahme erfolgt nun folgendermassen: Man ruft die Feldpost an und übergibt ihr den Auftrag, mit beispielsweise 10 Einheiten der Gz- oder Fest-Formationen Verbindung herzustellen. Die FP ruft hierauf diese 10 Einheiten an mit der Bitte, dem AMP zu telephonieren. Plötzlich läutet das Telephon. Man meldet sich. Die gewissenhafte Tf Ord auf der andern Seite des Drahtes fragt, wen oder was man wünsche. Seine Einteilung verrät er aus Geheimhaltungsgründen selbstverständlich nicht. So sichtet man die Fassungspapiere dieser 10 Einheiten und verlangt der Reihe nach alle jene Herren zu sprechen, die anlässlich der Fz Fsg als Chefs amtierten. Im Extremfall existiert 9mal kein Herr des besagten Namens in seiner Einheit. Letztlich hat man ein drei- bis vierfaches Telephongespräch geführt mit dem Ergebnis, dass der Betreffende vor wenigen Minuten das Büro verlassen habe und man ihn einladen werde, zurückzuläuten. So belegt man stundenlang Telephonleitungen und -Apparate. Der Tag geht ebenfalls vorbei und der gehabte Ärger ist vielfach grösser als die vollbrachte Leistung, ganz abgesehen von den Verzögerungen in der Erledigung der Demob-Organisation.

Dies zur Einleitung, der eigentliche Witz folgt erst:

Auch ich war einst in einer solchen Geheimformation tätig. Ganz abseits von Ladengeschäften und Wirtshäusern. Man musste daher täglich mit einem Motfz grössere Einkaufsreisen unternehmen. Da man nebenbei das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden wusste, zog man vorzugsweise den besseren Rock an, mit dem Ergebnis, dass das Notizblöckli, das die ominöse Geheimnummer enthielt, eben nicht mit von der Partie war. Wer jedoch glaubt, ich hätte deswegen jemals nicht in den KP zurückrufen können, der sieht sich jäh getäuscht, denn sowohl der Lehrling auf der Bahnstation, wie der Metzger und sein italienischer Ausläufer, der Bäcker und sein spanischer Geselle, der Kantinenlieferant und sein veltlinischer Mitfahrer, alle wussten die Nummer. In einem Laden, in dem sich das Telephon im Kundenraum befindet, war die Nummer gar am Kalenderrahmen neben dem Telephon notiert und für jedermann leicht ablesbar... Das war nun der Witz.

Zugegeben, als Angehöriger einer solchen Formation kann man sich gerade auf Grund des Geheim-Witzes einiges mehr erlauben als andernorts in der Armee, denn es ist ein erhebendes Gefühl, wenn man tagsüber auf feuchten Touren durch einen kontrollierenden Of überrascht wird und man ihm einen Fahrbefehl vorweisen kann mit Fahrziel «Geheim» über die Fahrstrecke «Geheim».

Dieser letzte Abschnitt ist kein Witz, sondern «selbst erlebtes».

Four K. Hürlimann, Hinwil